

„Sehnsucht nach Textilistan“

Die Textile Kultur Haslach sendet im Sommer wieder kräftige Lebenszeichen. Eine sehenswerte Sonderausstellung nennt sich „Sehnsucht nach Textilistan“. Als Besucher durchwandert man eine Landschaft aus kostbaren, teils historischen Stoffen und Tüchern, die ein Salzburger auf Reisen in ferne Länder sammelte.

Ferdinand Aichhorn sammelt seit 40 Jahren Textilien. Es geht ihm dabei nicht um den Besitz wertvoller Stücke, sondern vor allem um die Begegnung mit Menschen in einem kulturellen Umfeld, in dem wunderbare, an Motiven reiche Textilien

entstehen. Er dokumentiert mit Originalen, Fotografien und Texten, wo traditionelle Handwerkstechniken erhalten geblieben sind. Auf der Suche nach außergewöhnlichem Handwerk bereiste er China, Japan oder Indien.

Was er mitgebracht hat,

wird nun in der Ausstellung „Sehnsucht nach Textilistan“ in Haslach gut inszeniert. In sechs Kapiteln durchwandert man Stoffe, Tücher, Schals und Wandtextilien, oft mit reicher Symbolsprache bestickt oder mit kostbaren Applikationen verziert.

Die Sammlung wird abgerundet mit Patchwork, Stempeldruck und einer umfangreichen Auswahl von Textilien aus Kaschmir. Man lernt „Ikat“ kennen, eine spezielle Web- und Färbetechnik, oder die Zadori-Technik aus Indien mit Gold- und Silberfäden auf samtigen Textilien. Das Wissen all dieser traditionellen Textil-Handwerker hängt sprichwörtlich am seidenen Faden, denn vieles hat in der heutigen Zeit kaum mehr Platz und wird irgendwann vergessen sein. EVR



Bis 7. Oktober: Di bis So: 10–16 Uhr

© Kuratorin Veronika Katzlinger im Textilen Zentrum Haslach, wo die „Sehnsucht nach Textilistan“ zu sehen ist.